Ensemble Radiks

- TOURNEE-THEATER -

Ensemble Radiks Kiefholzstraße 20 D - 12435 Berlin Tel. / Fax: 030 - 53216600

# Tour - Informationen zu

## „Wir waren mal Freunde“ *ab 12 Jahren*

Eine mobile Theaterproduktion für Schulen und Jugendeinrichtungen zu den Themen :

**Fremdenfeindlichkeit, Gewalt und Freundschaft**

**eingeladen zum** Deutschen Präventionstag 2017

## und

## „Fake oder War doch nur Spaß“ *ab 12 Jahren*

Eine mobile Theaterproduktion für Schulen und Jugendeinrichtungen zu den Themen :

**Cyber-Mobbing, Mobbing und Medienkompetenz**

# Tournee in Thüringen vom :

# 04. September - 29. September 2017

***(prinzipiell sind auch Aufführungen außerhalb der genannten Tourdaten ganzjährig auf Anfrage möglich)***

**Ensemble Radiks** Tel. / Fax: 030 53216600 oder 030 52698183 info@ensemble-radiks.de

Beide Stücke wurden in Zusammenarbeit mit erfahrenen Lehrkräften und Sozialpädagogen erarbeitet. Selbstverständlich bieten wir im Anschluss an die Aufführung ein **Nachgespräch** für alle Teilnehmer an.

Aufführung und Nachgespräch **sollen als Modul zur Gewaltprävention dienen**, um Pädagogen und Lehrkräfte in ihrer Arbeit zu unterstützen, die Kinder und Jugendlichen für die vorgenannten Themenbereiche zu sensibilisieren. Die Stücke sollen **ein respektvolles Miteinander erörtern, fördern und stärken.**

Zur Unterstützung der **Vor- und Nachbereitung stellen wir umfangreiches Begleitmaterial** zur Verfügung.

# „Wir waren mal Freunde“ *ab 12 Jahren*

***Untertitel***

## *„Blick zurück nach vorn“*

**eingeladen zum** Deutschen Präventionstag 2017

## Themen des Stückes

Thematisiert werden hier in sensibler und jugendgerechter Weise die Bedeutung von **Respekt, sozialen Werten** und Achtung füreinander insbesondere im Schulalltag. Das Stück wirft einen Blick auf **Fremdenfeindlichkeit und Rassismus** als Ergebnis von Vorurteilen, persönlichen Erfahrungen und Ängsten.
Ebenso behandelt das Stück **Lebensentwürfe junger Menschen** im Spiegel unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft. Im Zusammenhang mit den vorgenannten Themen werden insbesondere die Begriffe: **Freiheit, Ehre, Stolz, Toleranz** und **Selbst-Vertrauen** aus der Sicht der jugendlichen Protagonisten beleuchtet.

# Inhalte des Stückes

**Handlung:** Der sechzehnjährige Joscha hat einem Obdachlosen das Leben gerettet. Der Mann schlief in einem im Bau befindlichen Asylwohnheim, als es in Brand gesteckt wurde. Zuerst gefeiert als Held, gerät Joscha schnell selbst in Verdacht, den Brand gelegt zu haben. Joscha schweigt zu diesen Vorwürfen, da er glaubt, dass seine Schwester Marion zusammen mit anderen Asylgegnern für den Brandanschlag verantwortlich ist.
Erfolglos versucht er sie zu überreden, sich der Polizei zu stellen. Joscha wird nun an seiner Schule von vielen Mitschülern gemieden und ausgegrenzt, er erhält aber auch Zuspruch für seine vermeintliche Tat. In dieser Zeit findet an Joscha´s Schule auch eine Projektwoche zum Thema „Deine Zukunft“ statt. Hier trifft er auf Melek, eine gläubige muslimische Mitschülerin, die er seit Grundschule kennt. Mit ihr soll er ein Projektteam bilden. Sticheleien und Abneigung bestimmen die ersten Tage ihrer gemeinsamen Teamarbeit, aber auch der Wunsch nach Vertrauen und gegenseitiger Anerkennung.

In der Art einer dokumentarischen Krimigeschichte wird aus der Sicht der Jugendlichen Protagonisten geschildert, wie ehemals vier Freunde aus der Grundschulzeit - nunmehr als Jugendliche - Vorurteile gegeneinander aufgebaut haben und nun sich gegenseitig und andere anfeinden. Eine Spurensuche beginnt, ausgelöst durch die Projektwoche zum Thema „Deine Zukunft“ und die Ereignisse im Nachgang der Brandstiftung auf ein Asylantenheim.

**Hier setzt das Stück an:** Die jugendlichen Protagonisten des Stückes blicken gemeinsam mit den Zuschauern zurück in die Vergangenheit und in die Gegenwart von einstmals vier Freunden, die sich allmählich voneinander entfernten. Sie suchen und geben Antworten: Warum haben wir so unterschiedliche Vorstellungen von Ehre, Religion, Herkunft und sozialem Status entwickelt? Weshalb schenken wir diesen Vorstellungen und den daraus resultierenden Vorurteilen so eine Bedeutung? Erlauben uns diese „Werte“ uns gewaltbereit und respektlos einander gegenüber zu verhalten? Haben wir so eine Zukunft?

**Wesentlicher Teil des Stückkonzeptes** ist, dass sich die Darsteller im Anschluss an die letzte Spielszene an ihr Publikum wenden und so **in ein erstes Nachgespräch überleiten:**

Was sind Vorurteile und wie entstehen sie? Was bedeutet Respekt und Toleranz im Alltag oder in der Schule? Wann beginnt Gewalt und wie begegnet man ihr? Wer hat „Schuld“? Welche Bedeutung haben Ehre, Religion, Herkunft und sozialer Status im Zusammenhang mit „Freundschaften“

Zur Unterstützung der **Vor- und Nachbereitung stellen wir umfangreiches Begleitmaterial** zur Verfügung.

# „Fake oder War doch nur Spaß“ *ab 12 Jahren*

## Themen des Stückes

Drei Themenfelder bestimmen das Stück „*Fake oder War doch nur Spaß*“: **Mobbing,** insbesondere **Cyber-Mobbing** sowie die persönlichen und rechtlichen Folgen von Beleidigungen, Bedrohungen und sexueller Belästigung über Internet und Handy. Außerdem wirft das Stück einen **Blick auf** unsere **Erlebnis- und Medienkultur** im Zusammenhang mit sozialen Netzwerken und den „Neuen Medien“. Ein weiteres Themenfeld behandelt den **Missbrauch und** den **Schutz von persönlichen Daten** und **Computern**. „*Fake oder War doch nur Spaß*“ soll als **ergänzendes Modul zur Aufarbeitung der Themen: Medienkompetenz, Mobbing und Cyber-Mobbing** einen fundierten Beitrag bilden.

## Inhalte des Stückes

**Handlung:** Die siebzehnjährige Lea träumt davon, Sängerin zu werden. Als sie schließlich in eine Casting-Agentur aufgenommen wird, weckt das den Neid einiger MitschülerInnen. Erste Sticheleien und Ausgrenzungen beginnen, und schließlich weiten sich Mobbing-Attacken auch auf diverse Netzwerke aus, unter anderem Facebook und WhatsApp. Lea wehrt sich zunächst gegen die Kommentare und Lügen, postet ihrerseits Kommentare und stellt unter anderem einen von ihr verfassten Rap-Song gegen die Mobber online. Was als vermeintliche „kleine Rache“ begann, nimmt nun Ausmaße an, die keiner der Beteiligten vorausgesehen hatte. Lea erhält nun auch fortgesetzt anonyme Drohanrufe und Beleidigungen via SMS und Telefon. Bald beschäftigen sich nun einige Lehrer mit den Mobbing-Attacken, doch mittlerweile sind die Auseinandersetzungen nicht mehr nur schulintern zu klären, vor allem, nachdem ein Video online gestellt wurde, das Lea minutenlang betrunken in einer Toilette zeigt. In der Folge fehlt Lea immer häufiger in der Schule und scheint die Beleidigungen und Drohungen nunmehr scheinbar gleichgültig zu ertragen. Als sie schließlich jedoch erfährt, dass Andi, der ihr eine Liebesaffäre vorgetäuscht hatte, zu der Gruppe der Mobber gehört, und ihr Vater sie zudem drängt Anzeige zu erstatten, sieht Lea für sich keinen anderen Ausweg und will sich das Leben nehmen. Ein Mitschüler findet sie rechtzeitig: Lea kann gerettet werden. In der Folge ermittelt nun auch die Polizei: mit Folgen für einige der Mobber.

**Hier setzt das Stück an:** Lea führt uns in eine Welt ein, die einerseits geprägt ist durch die Suche nach Erfolg, Liebe und Anerkennung, andererseits aber durch Missgunst, Illusionen und virtuell geschaffene Realitäten. In der Art eines rückblickenden Stationendramas wird man in kurzen und prägnanten Dialog- und Erzählszenen in die Welt der jugendlichen Protagonisten

eingeführt. Geschildert werden Ereignisse über einen Zeitraum eines halben Jahres zwischen Lea, ihrem Vater, zu einigen ihrer Mitschüler, einem Lehrer und anderen Beteiligten.

**Wesentlicher Teil des Stückkonzeptes** ist, dass sich die Darsteller im Anschluss an die letzte Spielszene an ihr Publikum wenden und so in ein erstes Nachgespräch überleiten: Was ist medial erstellte Realität? Wie hätte die Eskalation verhindert werden können? War die Entwicklung absehbar? Wer hätte an welchem Punkt eingreifen können? Wer hat „Schuld“?
Zur Unterstützung der **Vor- und Nachbereitung stellen wir umfangreiches Begleitmaterial** zur Verfügung.

Mit "Fake" **gastierten** wir auf dem Deutschen Präventionstag 2012 sowie auf dem Landespräventionstag Sachsen 2014 **.** "Fake" war auch **nominiert** für den klicksafe Preis für Sicherheit im Internet 2013 und war **eingeladen** zur 11. iMedia 2015 .

# Kurz-Info für Veranstalter

| | |
|---|---|
| **Spieldauer** | ca. 60 Minuten (*Fake oder war doch nur Spaß*)<br>ca. 65 Minuten (*Wir waren mal Freunde*) |
| **Nachgespräch** | Dauer und Umfang nach Absprache |
| **Auf- und Abbau der Bühne** | ca. 45 Minuten |
| **Bühne bzw. benötigter Platz** | mind. 24 m² |
| **Technische Voraussetzungen** | 230-Volt-Anschluss, Saal- bzw. Raumlicht |
| **Spielorte** | Aula, Turnhalle, Theaterbühne, Klassenraum |
| **Zuschauerumfang** | maximal 150 (nach Absprache gegebenenfalls auch über 150 Zuschauer möglich) |
| **Preis** | **Auf Anfrage:** Aufführung mit einem Nachgespräch und pädagogischem Begleitmaterial; |
| **Pädagogisches Begleitmaterial** | Unterstützung für pädagogische Vor- und Nachbereitung, ca. 50 Seiten |
| **Darsteller** | Manuela Weirauch, Alexander Abramyan // Svenja Petermann, Tim Engemann |
| **Autor / Regie** | Karl Koch |
| **Tourmanagement** | Astrid Scharfe |
| **Musik / Rap** | Diego Hagen, |
| **Bühnenbild** | Karolina Muszalski |
| **Aufführungsrechte** | Karl Koch / Ensemble Radiks |
| **Produktion** | Ensemble Radiks, Berlin 2012 // 2017 |

# Buchung, Reservierung und Information

Sie können sich gerne unverbindlich bei Frau Astrid Scharfe vom Tourmanagement informieren. Frau Scharfe beantwortet auch **Fragen zu Aufführungsmodalitäten**, nimmt Ihre **Reservierungswünsche** entgegen und berät Sie umfassend. Sie erreichen Frau Scharfe auch in Ferienzeiten unter:

**Tel/Fax 0049 (0) 30 - 52 69 81 83** oder **info@ensemble-radiks.de**

# Über das Ensemble Radiks

Das ”Ensemble Radiks” ist ein Zusammenschluss von erfahrenen Theaterpädagogen, professionellen Regisseuren und Schauspielern. Seit 2005 treten wir mit unseren mobilen Produktionen in Kinder- und Jugendeinrichtungen, an Schulen und Theatern in ganz Deutschland auf. Bei der Auswahl und Inszenierung der Stücke achten wir auf niveauvolle Unterhaltung und aktuelle Themenorientierung gleichermaßen.

# Stimmen zu Aufführungen

## Lehrkräfte, Sozialpädagogen und Schüler zu „Freunde“

Ein Stück über Werte, Respekt, Herkunft, Toleranz, Akzeptanz, Ängste, Freundschaft, Religion und soziale Herkunft und deren unterschiedliche Vorstellungen darüber. Das ist viel, aber es sind auch die Fragen des Lebens. Die Schüler und Schülerinnen der GFS folgten diesem Stück sehr aufmerksam. Eine gute Vorlage, aus der Hand von Karl Koch, in einer authentischen Umgangssprache. Gut beobachtete, realistische Situationen und Konflikte dramaturgisch spannend zusammengeführt [....] kurzweilig, ungekünstelt, ehrlich und nah am Publikum. ***Gustav-Freytag-Schule, Berlin, 23.02.2017***

Meines Erachtens war es ein sehr tolles Stück, was einen auch mal zum Grübeln brachte und die Themenfelder wurden einem gut und nahe gebracht hat. Zitat von Murat: "Aber glaub mir, Joscha, die, die ganz draußen sind Schule, Arbeit oder sonst ohne Chance - die suchen sich einen neuen Platz. Eine neue Mannschaft mit ihren eigenen Regeln." Wir haben uns über den Besuch des Ensemble-Radiks sehr gefreut und würden uns auch über ein zweites Mal freuen. ***Franklin Topgül, GFS, Berlin, 23.02.2017***

Rasant und intensiv ist das Spiel der Schauspieler, die gleich in mehrere Rollen schlüpfen. Und bald auch die vierte Wand durchbrechen und ins Publikum gehen. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich angesprochen von den Themen und der Sprache und dem Lied gegen Ende. Antworten werden zum Glück nicht gegeben. Belehren will hier keiner. Die Schüler und Schülerinnen müssen selber über das Gesehene nachdenken. Dazu gibt man ihnen auch gleich Gelegenheit, denn am Ende konnten sie mit den Schauspielern über das Stück und ihre Arbeit zu sprechen.
***Jutta Maron, Schulfarm Insel Scharfenberg 08.03.2017***

Packendes Theaterstück am Heisenberg über Ehre und Treue. […] Spannend, abwechslungsreich und raffiniert haben Andrea Bienkowski und Tim Engemann letzte Woche vor den Klassen sieben bis neun diesen Krimi gespielt. Den beiden Schauspielern des Ensembles Radiks aus Berlin gelang es nicht nur ihr Publikum zu packen, sie setzten auch viele Impulse zum Nachdenken, die in einem anschließenden Gespräch thematisiert wurden. Und auch später in den Klassenzimmern wurde überlegt „Was hätte ich getan?“ und „Was bedeutet mir eigentlich meine Ehre?“ ***Heisenberg-Gymnasium, Ettlingen, 23.3.2017***

## Pressestimmen zu „Freunde“

Nach der Aufführung folgt das direkte Gespräch zwischen Schauspielern und Schülern. Schnell wird klar, dass das Thema die Schüler berührt hat. Viele haben selber einen Migrationshintergrund und fühlen sich von den Problemen, die in dem Stück behandelt werden, angesprochen.
„Ich glaube es ist gut, wenn wir nicht alles nur schwarz-weiß sehen. Das hat einer der Schüler gesagt, ich fand das eine sehr wichtige Erkenntnis“, sagt Andrea Bienkowski über das Gespräch mit den Schülern. Denn das ist eines der Ziele, die das Ensemble Radiks mit seinem Stück verfolgt: Die Schüler zum nachdenken anzuregen. ***Ronja Hornik, BB Heute, Sindelfingen,16.03.2017***

## Lehrkräfte, Sozialpädagogen und Schüler zu „Fake“

Am Ende des Stückes haben sich die Schauspieler Zeit genommen, um mit uns über das Thema Mobbing zu sprechen. Jemand fragte, ob das alles wirklich passiert sei. Und darauf kam dann die Antwort, dass die Geschichte auf wirklichen Tatsachen beruhe, wenn auch teilweise etwas abgeändert. Auf alle Fragen, die gestellt wurden, bekamen wir eine Antwort. Mir persönlich hat das Theaterstück gut gefallen, weil es anders war als gewöhnliche Theater. ***Gymnasium des Main-Kinzig-Kreises, Klasse 7a, 28.09.2016***

Auch Lehrerschaft und Schulleitung waren von der ausgezeichneten und pädagogisch wertvollen Darbietung des Ensembles „Radiks“ sehr angetan. Für die teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen hatte die Veranstaltung überdies auch einen Fortbildungscharakter, indem viele Anregungen für die Unterrichtsarbeit vermittelt wurden. ***Adolf-Reichwein-Schule, Pohlheim 25.1.2016***

Dabei war die Frage: „Was kann ich dagegen tun?“ in der Gesprächsrunde zentral. Jugendliche wissen oft nicht, wie sie sich in Situationen, in denen sie selber Opfer von Mobbingattacken werden oder als Beobachter solcher Attacken verhalten sollen. Im Gespräch wurde dabei schnell deutlich, dass das Handeln unerlässlich ist – Schülerinnen und Schüler sollten sich an Lehrer, Schulsozialarbeiter oder auch an die Polizei wenden, denn oftmals sind unerwünschte Verbreitung von Videos und Fotos auch Straftatbestände.
***Jelena Horn, Gottlieb-Daimler-Schule, Sindelfingen, 09.06.2015***

Beide Aufführungen mit "Fake oder War doch nur Spass" sind heute bestens über die Bühne gegangen. Frau Schneider und Herr Abramyan haben sehr gut gespielt. Es ist Ihnen gelungen, die Jugendlichen mit ihrem Spiel zu packen, so dass in unserer Aula eine sehr konzentrierte, phasenweise auch betroffene, Stimmung spürbar war. ***Roger Rauber, Prorektor Kantonsschule Seetal (Kanton Luzern), 05.05.2015***

So viele begeisterte und positive Rückmeldungen seitens Schüler - und Lehrerschaft! Insbesondere bei den älteren Schülern kam das Stück sehr gut an und auf Nachfrage was ihnen besonders daran gefallen hätte, kam häufig die Rückmeldung "Das waren coole Schaupieler" und anscheinend hat auch die Tatsache, dass die Theatergruppe Radiks aus Berlin angereist kam, Eindruck hinterlassen. Bleibt zu hoffen, dass die Schüler ebenso etwas von der Thematik für sich mitnehmen werden. ***Schulsozialarbeit, Kusel, 17.12.14***

Im Nachgang zu den Theateraufführungen möchten wir uns auf diesem Weg für die Unterstützung und den reibungslosen Ablauf herzlich bedanken. Die Rückmeldungen waren sowohl von Lehrer- als auch von Schülerseite ausschließlich positiv. Mit der Darstellung der Geschehnisse und des Cybermobbings ohne jede Moralisierung haben die beiden Schauspieler den Nerv der Kinder getroffen und zum Nachdenken angeregt. Im Nachgespräch haben vor allem die vielen persönlichen Erfahrungen der Darsteller die Schüler beeindruckt. ***Denise Dorsch, Jugendamt Rhein-Pfalz-Kreis, 16.07.2014***

Der brandaktuelle Inhalt des Theaterstücks fesselte das Publikum, was nicht zuletzt an den hervorragenden schauspielerischen Leistungen der Darsteller lag. [...] Eine gelungene Aufführung, die uns ein aktuelles Thema näher brachte und uns zum Nachdenken und Umdenken animierte! Wir würden uns weitere solche Theaterstücke an unserer Schule wünschen.
***Andre Bastian, Beratungslehrer Berufskolleg Hildesheim, 20.03.2014***

Die Schüler und Schülerinnen waren durch die gute Schauspielleistung und die schülernahe Inszenierung des Stückes ganz gebannt. [...] Eine dreiviertelstündige Fragenflut zum Thema zeigt, wie groß das Interesse am Thema bei den Jugendlichen ist“ so Birgit Rother, die Sozialpädagogin des Fichte-Gymnasiums. Auch Mitarbeiter des Sozialpädagogischen Zentrums in Hagen und die Jucops äußerten sich durchweg positiv über die Veranstaltung, so dass das Fichte-Gymnasium über eine Wiederholung und ggf. eine feste Etablierung dieser Veranstaltung nachdenkt.

***Fichte Gymnasium Hagen, 20.02.2014***

Aufgeschlossen und interessiert, zum Teil auch sichtlich beeindruckt stellten die Schülerinnen und Schüler ihre Fragen und trugen zu einer lebendigen Diskussion über das Thema des Stücks bei. „Ein durchweg gelungenes Theatererlebnis, das aufgrund der Aktualität der Thematik unbedingt wiederholt werden sollte“, fanden auch die Kooperationspartner in den Schulen.

***Simone Sommerfeld, Fachdienst Jugendarbeit Landkreis Nienburg/Weser, 27.11.2013***

## Pressestimmen zu „Fake“

Bei den Schülern der sechsten bis achten Klassen gab es betroffene Blicke aber auch einige Lacher, denn „Fake“ ist nicht nur düster. Es war mit typischen Alltagsszenen versehen, zeigte eine Mädchenschwärmerei für einen Jungen und war auch mit einem „Rap“ gespickt, in dem Lea ihren Traum verteidigt. An manchen Stellen bezogen die beiden jungen Schauspieler ihr noch jüngeres Publikum aktiv mit ein, mit der Frage beispielsweise, an wen sich Lea mit ihren Problemen hätte wenden können.

***Saarbrücker Zeitung, 31.05.2016***

Das Ensemble bindet das Publikum mit ein, indem es zum Nachdenken anregt. "Wer hätte helfen können?" Die anwesenden Eltern und die Lehrkräfte sind sich einig, dass die Verantwortlichkeit oftmals immer noch bei den Erziehungsberechtigten liegt. Je offener man mit seinem Kind spricht und je enger die Bindung ist, desto schneller können Eltern bemerken, wenn ihr Kind sich verändert. ***Süddeutsche Zeitung, 11.02.2016***

Phasenweise war es im Musikpavillon mucksmäuschenstill und erst ein Blick in den Raum hätte erkennen lassen, dass darin sich über 100 Schülerinnen und Schüler befanden. In diesen Phasen hingen sie förmlich an den Lippen der beiden Schauspieler auf der Bühne. Dabei zog sie nicht nur die sehr realistisch gespielte Geschichte um Lea, einem jungen Mädchen, das zunehmend von seinen Mitschülern gemobbt wird, in den Bann. Auch die schauspielerische Darbietung, die Intonation, Mimik und Gestik von Dorothee Krüger und Alexander Abramyan vom Ensemble „Radiks“ aus Berlin fesselte die jungen Zuschauer.

***Pyrmonter Nachrichten, 14.04.2015***

Das Ensemble "Radiks" aus Berlin verzichtete bei seiner Aufführung auf den erhobenen Zeigefinger. Es wollte die Jugendlichen nachdenklich stimmen und ihnen ermöglichen, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen und eine eigene Position zu entwickeln. [...] Der lang anhaltende und kräftige Applaus und das Interesse der Schüler in der anschließenden Diskussion bestätigten, dass mit der Aufführung ein wichtiger Schritt für einen bewussteren Umgang mit der uns immer wieder konfrontierenden Problematik des Cybermobbings gegangen wurde.

***Neue Westfälische, 22.10.2014***